

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stipendienwesen, die leider stark erleichterten oberen Examennormen bedingten, daß der Zuwachs, auch von Wenigbemittelten, kaum zu meistern ist. Das Recht auf Bildung sollte von diesen nicht strapaziert, bei den Aufnahmen gegenteils mehr gesiebt werden. Der Leistungs- und Forderungsabbau entwertet den Abschluß, den Endausweis. Mit dem Nachschleppen der «Ferner liefern» verzögert und vernachlässigt man die Begabten. Bund, Kantone, Gemeinden spenden jährlich Hunderte von Millionen Franken.

Zum Thema der Bildungsreform drängten sich uns diese einleitenden Gedanken gebieterisch auf. Für die neuen Gymnasiengebäude der beiden großen Einzugsgebiete Agno und Locarno geben wir keinen Baubeschrieb, erwähnen bloß einige Besonderheiten. Die Schulhäuser, innert drei Monaten mittels vorgefertigter Elemente fertiggestellt, präsentieren sich qualitativ und architektonisch solid und gediegen. Unserem schweizerischen Perfektionismus sind hier neue Wege für Sparmöglichkeiten und Lieferfristen gewiesen. Die Gesamtkosten für die je 24 Klassenzimmer, Bibliotheken, Sekretariate, Lehrer- und Konferenzlokale usw. belaufen sich mitsamt dem Aushub, Umgebungsarbeiten, Inneneinrichtungen auf 15 Millionen Franken. Inbegriffen sind zwei Turnhallen mit Schiebewänden, ein Lehrschwimmbecken in Agno, beiderseits Sportanlagen sowie genügend Parkplätze. Weil Locarno über ein städtisches Hallenschwimmbad verfügt, erübrigte sich ein zusätzliches Becken. Der Kubikmeterpreis erreichte, alles miteingerechnet, Fr. 147.–.

Mitteilungen

Dieses Leben denkend zu bestehen . . .

Peter Bichsel zur Schweizer Jugendakademie:

Meine Begegnung wurde für mich zur Überraschung, ich habe eine Gruppe von jungen Leuten kennengelernt, denen es Spaß macht, geistig zu arbeiten, zu diskutieren, Leute, die bereit sind, ihre Erfahrungen auch praktisch einzusetzen.

Ich bin es als Autor gewohnt, da und dort in kleinen ästhetischen Zirkeln aufzutreten, bei Leuten also, die Literatur als etwas betrachten, was fernab von der Welt geschieht. Die Leute (ich weiß nicht, soll ich sie als Schüler, Studenten oder Mitarbeiter bezeichnen) der Jugendakademie wollten von mir mehr wissen als Geschichtlein, mehr als einfache Interpretationen – sie sprachen von Konsequenzen.

An einen Mann erinnere ich mich ganz besonders. Er hat mir in der Diskussion sehr zugesetzt. Nachher saßen wir beisammen, und ich fragte

ihn nach seinem Beruf, ich vermutete hinter ihm einen sehr progressiven Akademiker oder Studenten. Er sei Beamter, sagte er mir.

Ich fragte ihn, wer ihm denn die sechs Wochen Lohnausfall bezahle. Er habe unbezahlten Urlaub bekommen, er sei ledig und könne es sich leisten, sagte er. Was seine Vorgesetzten zu seinem Urlaubsgesuch denn gesagt hätten, fragte ich weiter.

«Sie haben sich vorsichtig erkundigt, wann ich kündigen werde, und sie sagten, daß sie mich ungern ziehen lassen würden. Denn sie glaubten, wer sich weiterbilde, der mache das nur, um mehr zu verdienen.» Diese Meinung löste im Kreis Gelächter aus, denn eine solche Vorstellung ist diesen Leuten fremd. Das hat mich beeindruckt.

Ich bin den Schülern der Jugendakademie dankbar dafür, daß sie unter finanziellen Opfern Pionierarbeit leisten. Nämlich damit, daß sie beweisen, daß diese freie Bildung dieses Opfer wert ist, auch wenn sie nicht in barer Münze zurückbezahlt wird, eine Bildung, die nicht etwa das Leben vereinfacht, sondern Einsichten in das Leben vermittelt, eine Bildung, die nicht nur zur Lebenshilfe, sondern zur Verpflichtung wird.

Es gibt viele Schulen, deren Lehrer unsere Dankbarkeit verdienen. In der Jugendakademie sind es die Schüler. Sehr wahrscheinlich, weil es gar keine Schüler sind, nicht Musterleute, die in Konkurrenz treten, sondern echte Partner, und es ist mir hier noch nie gelungen, einen Universitätsstudenten von einem Handwerker, einen Lehrer von einem Arbeiter zu unterscheiden, weil hier alle Lehrer sind, alle von allen lernen und sich gegenseitig Mut machen. Mut zu was? – Dieses Leben denkend zu bestehen.

Peter Bichsel

Auskunft über die nächsten Kurse:

Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071 - 41 16 26



Foto: Hans Baumgartner, Steckborn

Schöpferisches Gestalten wird in der Schweizer Jugendakademie besonders geschätzt nach den intensiven geistigen Anstrengungen. Hier kann man sein Ich in ganz anderer Weise ausdrücken als in den Diskussionen und beim Studium der Themen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kirche, Erziehung, Literatur, denen ein großer Teil des Programms gewidmet ist. Interessieren Sie sich für diese Themenkreise, so verlangen Sie das Programm '72 bei Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg oder mit Telefon 071 - 41 16 26.

Zwölf Monate in der Schweiz und in der Dritten Welt

Hinweis auf einen Kalender für Primarschüler
Es scheint uns, daß dieser Kalender, der den Titel «Zwölf Monate in der Schweiz und in der Dritten Welt» trägt, es verdient, daß man eine Ausnahme von der Regel macht, nach welcher ein Kalender für gewöhnlich nicht besprochen wird. Es handelt sich dabei nämlich um einen neuartigen Versuch in unserem Land. In erster Linie für Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren gedacht, ging der Kalender aus einer engen Zusammenarbeit von Grafikern, Erziehern und Fachleuten der Entwicklungshilfe hervor und versucht, auf lebendige und dem Verständnis der Schüler angepaßte Art, den Begriff der Entwicklungshilfe in unseren Schulen einzuführen.

Auf jedem der zwölf Kalenderblätter finden sich zwei Bilder: einer Situation in einem Entwicklungsprojekt in der Dritten Welt wird jedes Mal eine Szene gegenübergestellt, die für das Leben in der Schweiz irgendwie typisch ist. Die Bilder werden durch kurze Texte ergänzt. Die Ähnlichkeiten und Unterschiede, die der Schüler beim Vergleich der beiden Bilder feststellen wird, werden ihn immer wieder zum Nachdenken anregen. Die Zeichnungen sind das Werk von drei jungen Schweizer Künstlern, und wir dürfen annehmen, daß sie bei Schülern wie bei Lehrern Anklang finden werden.

Mit dem Einverständnis der Erziehungsdirektoren der verschiedenen Kantone werden wir diesen Kalender allen Klassen der Primarschulstufe kostenlos überreichen. Die Lehrer, die anfangs dieses Jahres noch kein Exemplar erhalten haben sollten, mögen sich an den Informationsdienst der Technischen Zusammenarbeit, Eidg. Politisches Departement, 3003 Bern, wenden.

19. Internationale Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Die Internationalen Lehrertagungen werden seit 1953 mit dem Zweck der internationalen Verständigung, der Information und des Gedankenaustausches aller am Erziehungswesen Interessierten durchgeführt. Sie stehen unter dem Patronat

des Schweiz. Lehrervereins, des Schweiz. Lehrerinnenvereins, der Société pédagogique romande, des Gymnasiallehrervereins, der UNESCO und der Schweiz. Sonnenbergvereinigung.

Die nächstjährige Tagung findet vom 13. bis 21. Juli traditionsgemäß im Kinderdorf Pestalozzi statt. Das Thema

BEGABUNG: SCHICKSAL ODER AUFGABE?

ist aus der Diskussion um die Mobilisation der Begabungsreserven und die Individualisierung des Unterrichts herausgewachsen. Neben den vormittäglichen Hauptreferaten werden wir an Abenden und freien Nachmittagen an praktischen Übungen erleben, wie weit das *Theaterspiel* bildende Kraft besitzt.

Eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen und darüber hinaus alle jene, die sich für diese Bildungsfragen interessieren und die das Erlebnis internationaler Kollegialität zu schätzen wissen.

Die Tagungskosten — ohne Ausflüge — betragen Fr. 240.—. Das ausführliche Programm erscheint im Januar. Anmeldungen sind — da die Teilnehmerzahl auf 60 beschränkt bleiben soll — bis 1. Mai an: Internationale Lehrertagung 1972, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen, Sekretariat: Postfach 291, 5401 Baden, zu richten.

Für die Tagungsleitung: *Paul Binkert*

Informationsheft der Schweizerischen UNESCO-Kommission

«Was ist die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission?» lautet der Titel eines 14seitigen, bebilderten Informationsheftes, das soeben in Bern erschien. Daraus geht u. a. hervor, daß die Schweizerische UNESCO-Kommission, «eine der ältesten der Welt», am 6. Mai 1949, rund vier Monate nach dem Beitritt der Schweiz zur UNESCO gegründet worden ist. Sie besteht heute aus 60 Mitgliedern, die «vom Bundesrat ernannt werden». Rund 25 Experten stehen ständig als Berater für die einzelnen Arbeitsbereiche der UNESCO zur Verfügung.

Fachausschüsse wurden gebildet für Erziehung, Erwachsenenbildung, Jugend, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kultur und Information. Präsident ist (bis 1973) Charles-Frédéric Ducommun, Vizepräsidenten sind Elisabeth Feller und Andri Peer. Die Geschäftsstelle leitet Generalsekretär Jacques Rial. Das Informationsheft kann kostenlos durch die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission, Eidgenössisches Politisches Departement, CH-3003 Bern, bezogen werden. (UNESCO)

IMK – Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Einladung zur Hauptversammlung vom 22. Januar 1972 im Kirchgemeindesaal der neuen reformierten Kirche in Urdorf ZH.

Thema:

Schulbau – eine gemeinsame Aufgabe von Behörden, Architekten und Lehrern

09.45 Uhr:

Begrüßung durch Roland Groß, Architekt – Der Schulhausbau als gemeinsame Aufgabe von Lehrer und Architekt. Tendenzen im Schulhausbau. Heinrich Schneider, Mitglied des Schweiz. Schulbauzentrums: Didaktische Aspekte im Schulbau
Fridolin Krämer, beratender Architekt, Schulbauberatungsdienst des Kantons Aargau – Schulhausbau: Der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Architekt und Behörden

12.00 Uhr:

Mittagessen im Restaurant der Sportanlagen Weihermatt

14.00 Uhr:

Hauptversammlung

15.00 Uhr:

P. Vetsch, Schulpräsident von Urdorf

W. Schenker, M. Stadtmann, A. Bruppacher,

F. Künzler:

Schulbau in Urdorf

anschließend Diskussion und Besichtigung des Schulhauses Weihermatt, Urdorf

09.00–17.00 Uhr:

Schulmöbel-Ausstellung in der Turnhalle des Schulhauses Weihermatt, Urdorf

Interessenten und Gäste sind herzlich willkommen. – Anmeldungen für das gemeinsame Mittagessen sind bis zum 15. Januar an die Geschäftsstelle der IMK, 8240 Thayngen, zu richten.

Der Vorstand der IMK

Mitteilung an das Oberwalliser Lehrpersonal

Die Walliser Lehrerbildungskurse 1972 finden vom 21. bis 26. August in Brig statt.

Es werden folgende Kurse durchgeführt:

1. Pädagogische Besinnungswoche
2. Suchtgefahren
3. Schulbibliothekarkurs
4. Bibelunterricht
5. Staatskunde
6. Verkehrsunterricht
7. Unterrichtsgestaltung 1. und 2. Schuljahr
8. Unterrichtsgestaltung 3. und 4. Schuljahr
9. Unterrichtsgestaltung 5. und 6. Schuljahr
10. Unterrichtsgestaltung in der Gesamtschule
11. Unterrichtsgestaltung in der Haushaltungsschule
12. Einführung in die moderne Mathematik
13. Biologie für Abschlußklassenlehrer
14. Französischkurs zur persönlichen Weiterbildung
15. Moderne Unterrichtshilfen
16. Die Wandtafel im Dienste des Unterrichts
17. Werken und Gestalten auf der Unterstufe
18. Werken und Gestalten auf der Mittelstufe
19. Werken und Gestalten auf der Oberstufe
20. Schulspiel und Schultheater
21. Singen und Musizieren
22. Turnen
23. Zeichnen
24. Mädchen-Handarbeit; Textil-Gestalten
25. Mädchen-Handarbeit; Weben und Knüpfen
26. Muttersprache im Kindergarten
27. Zeichnen im Kindergarten
28. Rhythmik in der Hilfs- und Sonderschule

Amt für Primar- und Hausahlungsunterricht

Der Abteilungsvorsteher:

Anselm Pannatier

Tag der Besinnung und Begegnung

für Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und weitere Interessentinnen.

Ort: Franziskushaus Dulliken bei Olten

Beginn: 22. Januar, 17.15 Uhr

Schluß: 23. Januar, 16.00 Uhr

Thema: *Sinn und Unsinn der Arbeit*

Leiter der Tagung: Dr. Pater Wolfgang Hafner OSB Engelberg.

Pensionspreis und Kursgeld: Fr. 30.—.

Anmeldung direkt an das Franziskushaus Dulliken
Telefon 062 - 22 20 21

Wir freuen uns auf Ihr kommen. Machen Sie bitte auch Ihre Kolleginnen auf diese Tagung aufmerksam.

Für den Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz: Sektion Solothurn

Frühjahrs-Skiwochen 1972

Der Lehrerturnverband des Kantons St. Gallen lädt Lehrerinnen und Lehrer aller Kantone zu folgenden Skiwochen ein:

Lehrgang Musizieren, Tanzen, Gestaltung und Spiel

Von Montag, 3. April, 16.30 h bis Freitag, 7. April, abends, findet in Luzern unter Mitwirkung der Luzerner Singer ein Kurs «Musizieren, Tanzen, Gestaltung und Spiel» statt. Programm: Erarbeiten von Kontrasten in Bild, Gestaltung, Musik, Liedgut, Bewegung, Tanz. Ziele: Bilden von Assoziationen, Bewußtseinsförderung, Verbinden von Musik, Bewegung, Gestaltung, Sprache usw.

Leitung:

Eva Bannmüller, Stuttgart (Bewegung)

Josef Elias, Zürich (Gestaltung und Spiel)

Hansruedi Willisegger, Luzern (Musik u. Singen)

Die Kurskosten sind von der Teilnehmerzahl abhängig und betragen ca. Fr. 50.—. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs behandelt. Programm und genaue Unterlagen werden anfangs März zugestellt.

Anmeldungen sind bis 27. Februar 1972 zu richten an:

Hansruedi Willisegger, Alpstraße 34, 6020 Emmenbrücke/Luzern, Telefon 041 - 55 42 52.

1. Skiwochen in St. Moritz

Standquartier:

Kantoreihaus Laudinella St. Moritz mit Zimmer zu 4 und 5 Betten, auf Wunsch gegen Aufschlag: 1er und 2er-Zimmer.

Zeit:

1. Kurs: Ostermontag, 3. 4. bis Samstag, 8. 4. 72
2. Kurs: Samstag, 8. 4. bis Donnerstag, 13. 4. 72
3. Kurs: Donnerstag, 13. 4. bis Dienstag, 18. 4. 72
4. Kurs: Dienstag, 18. 4. bis Sonntag, 23. 4. 72
Programm: Geführte Gruppen, Ausbildung und Fahren im Corviglia-, Corvatsch- und Diavolezza-gebiet.

Kosten: Fr. 140.— inbegriffen Übernachten und Morgenessen, Service und Leitung.

Anmeldung: bis 19. 2. 72 an Hansjörg Würmli, Ad.-Schlatterstraße 18, 9010 St. Gallen (mit Angabe der gewünschten Kurse).

Bemerkungen: Das Lager eignet sich für mittlere bis gute Fahrer. Anfänger können sich der Skischule anschließen. Angehörige von Lehrern dürfen ebenfalls teilnehmen.

2. Skiwochen auf Pizol

Standquartier:

Skihaus Gaffia, 1862 m. Matratzenlager, gegen entsprechende Mehrkosten können einige Zimmer reserviert werden.

Zeit:

1. Kurs: Ostermontag, 3. 4. bis Samstag, 8. 4. 72
2. Kurs: Sonntag, 9. 4. bis Freitag, 14. 4. 72
Programm: Touren, Skifahren, Ausfeilen der Technik. Fähigkeitsklassen.

Kosten: Pension inkl. Service, Heizung, Leitung und *Wochenkarte auf allen Skiliften und Gondelbahnen* Fr. 165.—.

Anmeldung: bis 15. 3. 72 an Oswald Zogg, Schulstraße, 7324 Vilters

3. Skitourenwoche Splügen

Standquartier:

Posthotel Bodenhaus Splügen, 1460 m, Unterkunft im Sportlager.

Zeit: Ostermontag, 3. 4. bis Samstag, 8. 4. 72

Programm: Touren auf Schollenhorn 2732 m, Surettahorn 3027 m, Guggernüll 2886 m, Tambohorn 3279 m usw. Besprechung von Fragen des Tourenfahrens.

Anforderung: Mittlere bis gute Fahrer. Anfänger und schlechte Fahrer können nicht berücksichtigt werden.

Kosten: Unterkunft, Verpflegung und Leitung: Fr. 150.— (für st. gallische Teilnehmer Fr. 140.—)

Anmeldung: bis 1. 3. 72 an Fritz Kupferschmid, Lehrer, Schulhausstraße 24, 9470 Buchs SG.

Für den Lehrerturnverband des Kant. St. Gallen:
Der Präsident: W. Schmucki, Wil

Thema: «Das Auferstehungsereignis im biblischen Religionsunterricht»

Grundgedanke: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu wird von der Urkirche als Zentrum des «Christusgeschehens» verstanden, und der Niederschlag in der Bibel sind Zeugnisse des Glaubens. Wie werden die Urzeugnisse und die christliche Tradition zu Entscheidungshilfen für eine heutige Lebensgestaltung?

Kursorte, Kursdaten:

Dienstag, 11., 18., 25. Jan., Dienstag, 1. Feb. 1972
Venetz / Oser

Wohlhusen, Rainaheim-Schulhaus

Freitag, 25. Feb., Freitag, 3., 10., 17. März 1972
Venetz / Oser

Sursee Pfarreiheim

Freitag, 14., 21., 28. Jan., Freitag, 4. Feb. 1972
Fritz Schmid

jeweils von 17.00 bis 19.30 Uhr

Referenten:

Herr Prof. Dr. Hermann Venetz, Fribourg

Herr Fritz Oser, Sekundarlehrer, Zürich

Herr Fritz Schmid, Katechet, Luzern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die beste Art, Schwierigkeiten zu überwinden, ist die Zusammenarbeit. Während der Priester einen Mangel an methodischen und didaktischen Kenntnissen verspürt, hat der Lehrer eher Mühe mit dem veränderten Verständnis der biblischen Aussagen. Es wundert dann niemand, daß beide aus gewissen Hemmungen vor einander auf eigenen Wegen das Beste herauszubringen versuchen und auch oft resignieren.

Die bibelkatechetische Fortbildung hat hier echte Hilfe zu leisten, in denen exegetische und lehr- und lerntechnische Fragen behandelt werden. Laden Sie daher auch Ihre Seelsorger ein, um so eine wirksamere Zusammenarbeit zum Wohle der religiösen Weiterbildung unserer Jugend zu erreichen. Jeder Abend wird von katechetischer und exegetischer Sicht behandelt und dürfte jedem Teilnehmer viel Wertvolles schenken.

Wir laden Sie recht herzlich ein und wünschen Ihnen ein gesegnetes 1972.

Luzerner Kantonalverband Katholischer Lehrerinnen und Lehrer

Der Präses: Anton Schmid, Pfarrer

Der Präsident: Franz Wüest

Katechetisches Institut

Dr. Alois Gügler

NB:

Wir machen Sie bereits darauf aufmerksam, daß in den Sommerferien vom 17. bis 21. Juni in Hitzkirch ein Methodikkurs des Bibel- und Religionsunterrichtes stattfindet.

(Teilnehmerzahl beschränkt!)

Bibelkatechetischer Fortbildungskurs 1972

für Lehrerinnen und Lehrer, Katechetinnen und Katecheten des Kantons Luzern

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Ausbildungskonzeption ab Frühjahr 1972

1. Das Heilpädagogische Seminar Zürich *verlängert* mit Beginn des Sommersemesters 1972 (Ende April) seine Ausbildung von bisher einem Jahr auf *zwei Jahre*. Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird künftig auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt.

2. Die Ausbildung gliedert sich darum in eine *Grundausbildung* (1. Jahr) und in eine *Spezialausbildung* (2. Jahr).

21 An der *Grundausbildung* nehmen alle Absolventen der späteren Spezialkurse teil. Das Wochenpensum umfaßt 20 bis 24 Stunden, wobei den Seminarübungen gegenüber den Vorlesungen mehr Zeit als früher eingeräumt wird. Wie die wöchentliche Pflichtstundenzahl von bisher 30 bis 34 auf 20 bis 24 Stunden gesenkt worden ist, kann dem Absolventen zugemutet werden, daß er entsprechend mehr Zeit für selbständige Arbeiten einsetzt. Alle Lehr- und Übungsveranstaltungen sowie die Praktika während der Semesterferien richten sich nach Möglichkeit auch auf die im zweiten Jahr folgenden Spezialausbildungen aus. Die Grundausbildung wird als Vollzeitstudium absolviert.

22 Die *Spezialausbildungen* beziehen sich auf die verschiedenen heilpädagogischen Tätigkeitsgebiete: Geistesschwachenpädagogik, Verhaltensgestörtenpädagogik, Logopädie, Psychomotorische Therapie, Taubstummenschulung, Körperbehindertenschulung, Frühberatungen. Die verschiedenen Lehrprogramme werden so koordiniert, daß sich extreme Einseitigkeiten in der Spezialisierung vermeiden lassen.

Im *Studienjahr 1973/74* können die Spezialausbildungen jedoch erst für die Tätigkeit in folgenden Fachbereichen angeboten werden:

221 Sonderklassen für Lernbehinderte (Hilfsklassen, Spezialklassen)

222 Sonderschulen für geistig Behinderte (IV-Sonderschulen)

223 Sonderklassen für Verhaltensgestörte (Beobachtungsklassen)

224 Logopädie

225 Psychomotorische Therapie

Diese Spezialausbildungen werden entweder berufsbegleitend (221, 222, 223) oder als Vollzeitstudium (224, 225) nach eigenen Stundenplänen durchgeführt. Eine berufsbegleitende Ausbildung umfaßt 350 bis 400 Stunden, nämlich einen Studientag pro Woche und geschlossene Kurswochen sowie Praktika.

Nach der Grundausbildung kann sich der Absolvent unmittelbar anschließend einer der Spezial-

ausbildungen zuwenden oder zwischen den beiden Ausbildungsgängen einen Unterbruch einschalten.

3. Zur *Grundausbildung* wird *zugelassen*, wer eine unter 4. (Spezialausbildungen) genannte Berufsausbildung abgeschlossen und im betreffenden Beruf ein Jahr Praxis bei Kindern oder Jugendlichen absolviert hat.

In begründeten Ausnahmefällen können auch weitere Interessenten berücksichtigt werden.

4. Für die *Spezialausbildungen* gelten folgende Aufnahmebestimmungen:

Es können aufgenommen werden in die Ausbildung für *Sonderklassen* (221, 223): Lehrer; Arbeits-, Hauswirtschaftslehrerinnen; für *IV-Sonderschulen* (222): Lehrer; Arbeits-, Hauswirtschaftslehrerinnen, Kindergärtnerinnen; für *Logopädie* (224): Lehrer; Kindergärtnerinnen; für *Psychomotorische Therapie* (225): Lehrer; Kindergärtnerinnen; Turn-, Rhythmiklehrerinnen; Physio-, Ergotherapeutinnen.

Für diese Ausbildung ist eine zusätzliche Eignungsprüfung in Musik und Bewegung zu bestehen. Außerdem müssen die zwei Ausbildungsteile unmittelbar nacheinander besucht werden.

Die diplomierten Absolventen des bisherigen einjährigen heilpädagogischen Grundkurses können unter den hier genannten Bedingungen ebenfalls eine der Spezialausbildungen absolvieren.

5. Die *Grundausbildung* schließt mit einer Zwischenprüfung ab, deren Ergebnis (neben den unter 4. genannten Bedingungen) über die Zulassung zu einer Spezialausbildung entscheidet. Nach bestandener Zwischenprüfung wird ein *Vordiplom* erteilt.

Am Ende der *Spezialausbildung* folgt die Schlußprüfung, deren erfolgreiches Bestehen durch ein *heilpädagogisches Diplom* bestätigt wird.

Einführung in die Astronomie

Ferienkurse für Lehrerinnen und Lehrer

Die unter dem Patronat der Schweiz. Astronomischen Gesellschaft stehende Feriensternwarte CALINA in Carone (ob Lugano) veranstaltet diesen Frühling vom 10. bis 15. April 1972 wieder einen elementaren Einführungskurs in die Astronomie mit praktischen Übungen an leistungsfähigen Instrumenten.

Kursleitung:

Herr Dr. M. Howald vom mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium in Basel.

Dieser Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Unterkunft im Ferienhaus.

Interessenten erhalten das Programm unverbindlich von:

Fr. Lina Senn, Spisertor, 9000 St. Gallen
Telefon 071 - 23 32 52.